

Handschriften / Autographen

Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 28.08.1753-09.12.1754

Oktober 1754

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503)

30. wollte wieder zu der Krume Awaikin Oph. 1754.
gehen: allein in dem Junbun' verfuhr, das Junb
Eloner, das oben bey ihr eingestanden, ihr das A.
baumstamm zu reifen; daher wol nicht eher wieder
zu ihr gehen durfte bis es gerufen wurde. Ein
armer Krume mag es wol mit Geld und ihrer
Pate verliessen. Allein ihre eifersucht giebt
es nicht zu lassen, das sie noch nicht begier
Paten finden will. W. Kasten ist ein zweimal
bey ihrer Paterin gewesen, haben sie vorher,
nicht geworben, ihrem Bruder sehr zugethan
gibt, das seine Paterin bey ihm zuhause mit
mir nicht verliessen, das es sie nicht begier
gibt.

§ 2. 2. Art. Durch die für P. L. aus Frankreich October.
gegründete Bank einem vornehmten, frommen u.,
und rechts mündigen der gegnerten, Ausgeset-
zung ist, soliger Mannes, der der annehmlich,
sigen Verbindungen, die ist die zu sein sind u.,
Lohnen. Nach seinem Vor soll sie der nach dem
nach im Günstigen vordemten Voran geschehen
halten, besonders von anderen Personen, als unter
welchen der soliger Mann immer der größte Nutzen
geseht.

Oct 1757

¶ 4. Lief mir der Candidat Theologia Hartmann zu sich ins fromme Haus rufen. Der an mir Mangel hat sich durch seinen eigensinnigen in besondern Noth gebracht. Dem wohlthätig hat er schon einige Zeit sollicitirt, daß ihn das Arzney Directorium aufnehmen wüßte, Collegia Medica und Chirurgica zu hören, welches ihm aber nicht allein abgepflognen worden, sondern es ist auch seinetwegen die Anordnung ergangen; daß weil er ein Antilinder, so geschehe er nicht einmal in dieses Haus, und solte abwegen, nach Mangel der Befriedigung, werde, daß ihn die Priuiren zu sich nehmen müßten. 2) Dem hat er geantwortet, daß der fürsige Consistorial-Rath abgegangen, und sich daher die Entscheidung zu mußte, daß er zu diesem Amte wol zu geschickten seyn wüßte. Mochte ihm aber schwerlich jemand wird raten können. Ihn in etwas zu beruhigen, pflegte ihm vor, er wüßte die Sache an den H. Rath Hecker gelangen lassen, weil er zu demselben ein besondern Zutritt hat, und sich sein Gutachten so dem wohlthätig lassen theilen er ihm will.

© ©.

26. Heute wurde auch die, die selbst am 17. Oct.
anderer für Tage zuwarben Alawackin und
ihre Tochter Mings Kind einen ersten
Tod mit ihr Welt abgefunden. Obgleich nicht
mehr zu ihr gehören werden, haben sie doch
die Anbeter, die in dem Hause wohnen, den
Leib der Thylaka und Crermackin der
Christen bezeugt. Wie sie dem Gott nicht
genug danken können, dass Gott seinen
Zugang sowohl in Münsterberg als in
nach gelobt als in der Stadt so häufig
werden lassen. Ich glaube daher, dass sie
auch als ein Baum aus den Gärten zu,
entstehen werden. Obgleich ihr eigener Aufbruch
mischen wäre aus der Danksagung.

17. Oct. Als heute unsere Kranken bezeugt,
nach Spengler in Ziegler'scher Haus die zu,
weisen Hermannin zu. Sie ist aus Oderwitz
bei Gittelau, und fürchtet vor 5 Jahren als in
einen mit Nöcky desertierten, G. Garrafator,
Hermann Wattek. Dieser gute Wattek hat
sich schon alljährlich der Gemeinde zu den ersten
gehört; allein er hat doch nicht zu einem

Oct. 1757.

Abendmahl Linder angenommen worden. In
dieser Zeit war das fleißig in die allgemeine
selben Linder, und fällt diese seiner Frau auf
fleißig zu. Derzeit mußte er, wie ab andere
Gemeinschaften machen, indem er weiter in der Ei-
bel auf fleißig in nimmte geistlichen Linder liebt,
und auf dem Gebiet verweist. Wisse ich nicht
ist sehr gut und sagt, das es ein sehr ein-
gültiger Mensch wäre, der wohl einmal zu
nimmte Linder mit aus Gottes Wort zu
kommen wären. M. Herr 3 Wochen seit diese
seiner Frau mit ihm müssen nach Frankfurt am
Main, ohne gleich das große Abendmahl gesal-
ten werden: der dem bis 4000 Taler und
daranter und viel kleine Linder sollen sehr
gelungen werden. Er wünscht sich aber,
das sie mit ihr Mann zu dieser Gnade nicht
gelangen könnten. Er wäre sehr ein ganz
mal und wohl sehr sehr sehr sehr von Lieb-
haupten dem Herrscher abgewiesen werden;
wüsste sie nun nicht was sie ihm sollte, denn
unter sie wolle und Linder sie nicht mehr geben,
sagen

Ergründet sie auf ihren willigen Subit unger, R.L. 1754.
gestat fülle, und in unserer Kirche wolle sie
ihre Mann nicht gehen lassen, weil sie nur lau,
kur blind und sehr Engherz und Insuper warm.
Sie singt uns in ihrem Hause lassen wir ein
Lied singen. Ich sagte ihr Luth: das schickst
nicht an Gott wäre, das sie den Luthen Gottes
Mort verbrühen, man müßte Gott mehr ge-
horchen als den Menschen.

8. Dem unser Wykocil, und malte, das
der alte Urban wieder bei ihm gewesen, und
weil er gestat, das unser alter Luthenwob-
da wir so altem wäre, fülle er ein Thurn-
mit gemacht, und dergleichen aufgesetzt, welche
zu seinem Nachschick freywillig abgeben
müßten. N. die meisten davon sind auf Herrn-
kuter, die aber noch einige Luthen und Krizung
zu uns haben.

Eodem besuchte mich noch der Herr von Altm
der Vater & jüngste Grauwalt, der dem Zeit
nimmte, das wir nach Blise Thurnhörung war,
gegangen. Er ist aus Leifhennersdorf bei
Littau, und ^{weil} er sich von seinem gottlosen

Oct. 1857.

Landkinder abgeben, so können ich dieselben
nicht gar nicht lassen. Herzogin von Meiningen
war nur auf das erste Mal in unserer Abtheilung,
sonst.

H. von den adeligen L. Herzogin, die sich
sehr unter den herzoglichen Kindern, und
seit einiger Zeit auch Rocky seiner geliebten,
sind einige so offenbar gelitten geworden, daß
sie uns in sehr blasse Gesichtsfarbe gaben, und
alle Trägheit mitbrachten. Rybnicek ist
nur von ihm, der letzlich in Meiningen
gewesen, und erzählt uns das ganze
geschehene. Er ist nur in der einzigen
Charaktere, und gewißlich man zu seinen Ansehn,
kommen.

H. G. Linsch der Erbprinz Naumann zu sich
nehmen, der sich nur länger Zeit nicht mehr
sich und zu Gott bekehrt hat. Dieser Sohn
an seiner Mann, ein Polak, welcher uns
langlich gegeben, Linsch aber nun, seine
beiden Kinder wieder einbringen, manche Fähr-
ten mit zu machen. Er meint er, daß seine
Guthe mehr für ihn sey, und er könnte nicht
ander

erhöhet werden. Allein weil ich das Geld nur 4 Oct. 1754:
mal brüchlich gegeben, so glaube ich nicht
wird ich das wol müssen erfahren lernen.

§ II. Heute besuchte mich unvermuthet unser
Kette, der nur allein das von ihm geliehene
in unserm Lande den Montagabend einzuholen,
den pflegte, aber seit der Zeit wegen gewisser
Umstände wir nicht mehr ausgeblieb. Er sagte:
dieser Tag ist gemeint bei ihm gewesen, mit
dem er sich der demüthigen Zeit erinnert hätte.
Deshalb aber hätte gesagt: diese Erinnerung
hätte wol zu meiner nöthigen demüthigung
gepflegen müssen. Denn es hätte wegen des für,
eigenen Gutes nicht nur Selbstverleugung
und Befähigung über mich bei mir nachdenken
lassen. Es bedeutet: daß ich verstanden
bei mir wohl nicht gemeint hätte. Allein
es hätte das wol gute Lücken, und vielmehr
hätten mehr als das noch nicht als ich selb,
ber. Geld müßte mich überigens immer brüchlich
demüthigen, und mich in ihnen anzulegen,
und Gerechtigkeit brüchlich, nachdenken. Er sagte,

Oct. 1757. wir wird sich ihrer aber nach ansehnlichen? Es
untersteht: Von den freiwilligen Gabebern in
der alumnuslage sind sehr wenige. Auf wir
so wir sehr lieb, dass sie meisten von den al,
ten Geist weggeben. die noch können waren
platz alle nicht erwarten, ansehnliche und tief
gehenden Schulen. Deren Anzahl sich nicht
bis 10 oder 12 belieft. In der Montegymnastik
aber stehen sich wol noch zuweilen 20 bis 30
Männer mit Jünglingen zusammen, die
Ihren rath schenken, oder einander von ihm
trübselig geschickt werden. Es bleiben auch die,
die noch immer nur Dreysschulen, wie sie ab
von Anfang gewesen. Und wäre es mir ni
unten, da die Winter nicht mehr, oder ist dies
ja verliert wurde. So werden mit auf andere
Schulen, in welchen Gott sein Gnadenwort hat,
den so lieb als kirchlichen, welche in diesen
Schulen zusammen können. Manne können
Lerne in Vortel sehr nimmal unter uns, mit uns,
um uns das sehr liebe Dreyer. Des schenkt uns Gott
bei solchen Dreyer nicht nur eine angenehme Freude und
Freude. Ihn sey dieser dankbarer Preis! O. XI. III.

○ XLIII. post. Trin. satte wieder ein Brief bey demselben Oct. 1754.
sonderlich, da ich in der ersten Hälfte meines Lebens,
Elinor, Krügelu des sel. Abendmahl wußte.
Unter andern stand ich auf demselben der alte
Mastalik stand mir, weil er mit seinem in-
curablen Leben, den er im Jenseits befehlen
sah, bey der irdischen Communion niemand
möglich zu sein will. O wie hat Gott an diesem
Kinde geseh! auch für ein Elmschild.
Sichs Kind ist uns ihm geworden! Jenseits,
er ist wol immer von ihm Elmschild unter den Elms,
sein. Er war schon unter der unrythmischen Lü-
nig von seinem Lieb. Garde immer von der
Freude, allein so viel, das ich mich freylich
begeben müßte, als einmal bey dem verläßten
Trojan für die Ungerne mit Eifer in Felt.
den nur Lebensmühsal sieht, und er wird
Lebensmühsal und Eifer sein Leben liest. Nun aber
ist er beginnend nicht mehr, mit ich sehe, das
ich Gott nicht freylich und selig vollkommen wird.] —

V. 14. Jenseits wollte der Brantau Herron'sch
in der freyigen Charite beyhelfen. Aber der
Leban zum Jenseits wollte mitbesehen, trug

Oct. 1757.

den Brüdern sein bei ihm an. Er sagte, ich
am so frommlich ~~ich~~ länger fülle und besuche
sich, und wären ihm die ganze Länge, die
er beschuldigt zugetrieben, sagt wir so haben
gewarben. Am Ende wäre so ihm noch zu lange
sich nach gegangen, als in der Vergangenheit
Kunst ein neuer frommer Mannes geist
den, der nicht weil von ihm gelassen. Am Ende
selben fülle die geistlichen Mächte, die er
sich mit dem Ende gegangen, nach anderen
Lied gesungen, wenn er mit einem Geist der
sich sich bewegt, der seine Liebe den sich ge-
stiegen. Er sie fülle sein Geist mit dem
den, die er so sehr zu Gott gesendet, sich
nach durchzugehen. Und da er nach ihm
allen Tugend Brüdern gekommen, ihm selbst
Weise zugetrieben, er fülle sie noch einmal an
sich. Die unermesslich mit dem Ende der
den seine Sinne würde, den er nicht genug be-
sprechen; daher er lieber lieber seinen
als in der Charité zu haben wünschte.

Als. All fülle die so. Die fülle den noch einmal
in

in ihrer Befreyung befehlen wolte, und Lamm nur Oct. VSt.
solche Kirschgeldsche bey ihr zuverfassen, Länglich sie
in mirer Gegenwart nur festzuhalten, wobei sie
ganz still lag, und ganz ungerathen **Gebahren**
von sich blieden hing. Sonntags aber hatte
sie schon zwei Stunden so gelegen, und die
Ärztin feldern gemerkt, daß sie wohl gar
wegelieben würde. ~~So~~ Sie sie selbst hatte zu,
sagte als sie wieder zu sich selbst gekommen,
daß sie thöral gedacht, daß ihr Fuch da wäre.
Daher hatte sie wieder in gedruckter Festhaltung
innen festen Lamm mit dem Rücken gefast, so
sie ihr aber nun Gott ein Engel zur Seite zu,
gekau worden; und als sie gebrachte: wie diesen
Engel finge? hatte sie die Antwort erhalten: Ge-
briet, die Kräfte des Geistes. Darauf hatte
sie nachinnen festen Lamm antworten müssen,
und wäre so dem mit der ganzen Fülle der
Gottesart gebräutet worden. Als ist nun ihr Ab-
scheu aufzu, lag sie nach immer still im Lamm
mit ungerathen Lamm. Sie war nicht allzu
ist ihr, sagte; allein sie hatte nur nicht unterlassen.

Oct. 1754.

Ihr würdets lieber mit mehr als der Mann, den
euer Freilassung ganz wüßten gegen sie zuversetzen, was
sich ganz gelassen, und sagte: Weil er sehr,
daß Gold sehr weit besonders war fälsch; so müßte
er stiller sagen. Wie sie ihm denn auf geschied: Es
würde sich nun viel leicht zu zeigen, was aus der
Dinge werden sollte. N. Ein mangelte ab zu,
dagegen alle seine Gründe zu setzen, wenn sich dergelei-
chen Laresismus einführen wollte, und das
Gold fälschlich, er wüßte selbst von ihm abzu-
ren, aber sie ließ nicht über demüthigen nach zu
sich werden lassen. Wie sie ihm dergelei-
chen Gründe auf sprach bei niemandem was zu sagen
nach einmal davon gelassen oder gesagt. I

§ 16. Weil der alte Laysen, Laysen Kofax lang
zu nicht in der Kirche geschien, so wollte einmal
sagen, was er mit ihr einigen zu sagen mag.
Sie sind aber mit der irdischen Saad beschäftigt,
sagte. Und das, sagte er, wäre die Ursache, daß sie
sich wenig bei Gottes Wort einfinden. Sine die-
ser stillen sich zu dem höchsten Gottesdienst,
welches ihm nicht lieb wäre. Altem Herr Schreiber,
der Dingsurichter, wäre sehr zu thun. N. Dergelei-
che

ist ein gebornener Kaiser, aber ein sehr nitlicher und Det. 1754.
ganz fleißiger gesunder Mann, der sich vor einiger
Zeit von der Kaiserin, Juwelen ganz abgewen-
det, und nun dieselbe, besonders die nachfolgenden, Per-
len in der selben, weit und breit zu blamieren
trauget. Bei der Gelegenheit wolte auch nach Schae-
neberg sehen, fand aber dergleichen nicht mehr alles
in sehr klaren Umständen. Die liebliche Hof-
ist sehr groß bei der Lanten, daher sie fast an
ihre und ihrer Kinder Thron nicht stehen können.
Im Vorhause sahen wir die blühende Alce in
dem Garten der Pracht der Mithrasfeste:
Alce eine große Menge Menschen antraf, daher
auch unter dem Jubel nicht lange verweilen
konnte, und wäre auch wohl gar nicht dahin ge-
gangen, wenn ich meine Gesandten dem
nennen Kaiserin, Wilhelm'sen Gluck nicht
zu Ende gesehe, der dergleichen noch nicht gehabt hatte.

4. 17. starb die k. k. Kopeckin, welche schon
bei ihrem J. K. weil er sich zu Berlin auf-
gehalten, in London gestorben, da der Kaiserin
sitzt. Ihr letzter Mann war der alte Maria,
mit dem sie aber wenig Kergnügen gehabt. Gott
seht sie aber noch recht herzlich und sehr allmählich.

Oct. 1757.

Gnade Vermittlung laßt sie mich noch einmal zu sich
rufen. Kurz vor ihrem Tode sagte sie: Ich hätte
niemand zu Gaye geladen, und würde sie
hätte nur vorzügliche Wittgen & Waffnit haben.
Gleich um 12 Uhr verschied sie plötzl. und selig.

Gayens bey spätem Abend noch ein
Scheitern und Oppausagen mit einem Auctoren
für unsere Armen, und den 2ten für die
siegige Real-Weise. Der letztere dem H. Past.
Hahn überbrachte, dem der H. Rath Becker
auch laßt, und meldet, daß für die besagte
Brüder in Nowawes 50 Taler wünnen procu-
rirt werden, die schon gebunden den besagten
Armen schon ausgetheilt waren, weil schon
eine Collecte in siegigen Landen statt accor-
dirt werden können. Unsere Armen könnten
dieser Tuccaten jetzt auch gleich zu haben, weil
schon einen Freysen mehr für dieselben in
Cassa habe. Und also wird mehr fröhlicher
Verder wenn und was wir bedürfen. G.

N. Jorda communicirt mir unser Herr von H.
Joh. R. M. die letzte Bünde des H. Wiede-
manns, und bitten wir dieselben nicht ohne für-
sige Erwägen vorlesen. Wir erinnern uns dabey
noch

St. 1757. lauffer geworben. Er mangelte uns, drey ihm
jenes Muth immer brüchlicher und nimmermehr,
für würck. Es fragte, was ihm Gott frucht aus
seiner Muth gesendet? Er antwortete:
drey an den dritten Artikel im Ertzstube
mit beydennew Bewegung seiner Fortgang be-
trachtet fülte. Auch den drey der erbarwund
Jett an den größten und abgünstigsten Pün-
ken! und drey nach an nimen so blinde und
verderbte Hapizen.
St. 1757. ^(der jüngste Jett) ^(der jüngste Jett) Wiedemann haben
unige Freunde, die noch zuletzt mit ihm Unigang
gesucht, angenommen.

1/ drey solche Männer, die wir für die
Ihr der größten Lösung mit vielen Frucht
garist, und für die gültige und ewige Wohl-
that derer drey sein Stüt so starr und lang-
Kalam mit Galt und stoffen Day und Nacht wer-
Jett garungen, wach waren, das ihr Gedacht,
mit der Gewalt zum beständigen Deyn wach,
besalten waren.

2/ Dreyer fülte der Solige mit Fülle galen,
mit Gedacht, Jett zu sagen und zu singen, beyde
abrig zu faden und Mangel zu heilen, und
Licht

Lijab narmawsta an Lijab Grijntun, her ifte uuf, Oct. 1754.
 Lij uuf.
 Lij uuf.

3/ In Prüfung der Geister beschränkt man ganz
ganz, und unter ihr schlafswindel des Fortgang
publikan. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 8

4) Sie trüben alles auf der Provinzialen des göttl.
dieser Welt mit bruchlos dachend in Kalen zum
Johannes, das Sie alles anzuzeigen und mit
Haben zugehen des Entschens ablegen müssen.

5) die Kalen lagen ihm bey dem Tod der Tochter,
die sich in ihrem Lebenswahn beygab. Dieser
er mit Tadeln und Tadeln das und das für
sie auf, bis ab ihm der Herr zugewandt, wie
lange die Kasse dauern würde.

O, mir größte Freude war, wenn das Land-
Lüngen und das alte Unterfischung auf ihm
gottlichen Worte angesetzt werden konnten.

3) Er setze den Glauben, daß 2 oder 3 oder
mehr, die im Geist und Wahrheit leben, alle
mal erschienen wären, vor Gott zu singen, und
ihn singe desto öfter ihnen zu erheben.

8, In seinem Leben beabsichtige er den Geistlichen Rath nach der feil. Absicht zu übernehmen, und wünscht, dass der Herr an demselben einen besondern Nutzen seinem Heile anbringen, und sehr

Anno 1757. ist als ein Vorbild nur den würdigen Abtissin an.
O. L. O. L.

M. L. O. L. von seinem Sohn pflichtet er zu
mand: Er wolle ihm nicht pflicht thun, in Herrn
zu sterben, die Herrn bereiten und wieder bleiben
und nehmen und in ihre Gesellschaft. Als ich die
letzte Examen mit überfiel, resignirte er zu
gleich seinem Willen in den guten Willen Gottes,
und war bereit zu leben oder zu sterben.

Wie in gesunden Tagen Gottes Wort und das
Gebet seiner würdigen Befehlshaber war, so wird
er ihnen nicht in seinem Examen nicht ab.
Ein ganzes Element war die lange Freude
und Erbauung in Christi Jesu.

Im seinem nachfolgenden Abschied, wie ich
ich jetzt mit besonderer Freude und Freude
aus, und die der würdigen Haus abwaschen, wie ich
der immer desto klarer. Seine guten Herrn
erregte er, wie er das fiel. Abhandlung
von oben nachfolgend, und das ich die Herrn
zum Leben eingesegnet fühlte. Und nun abwillen
war er mit seinem Gekommen und Leben immer
das bei Gott, und wird es von sich fern: Es
sich nicht abspinnen. Er wurde auch geliebt:

1/2 Er ist im göttlichen Geist unbegreiflich wie er?
Dank

Verräth er uns groz der Fröulichkeit anzuwenden: Ps. 1754.
In Ewigkeit hat dieß seine Fort die Welt zu,
nimmer p. Alles anzuhaben, alles anzuhaben!

Auf Kinder, wenn ihr schon soltet, was ich sage!
Die Gerechtigkeit des Herrn ist sehr groß. Die
Ecken Gottes waren schon. Dieser Spruch war
etliche Tage: Fröhlich, fröhlich, fröhlich ist Gott p.

2) Aber das Singen Jesu mit uns seine
Lied anzuhaben gemeint waren? Und für sich
man weiß gewöhnliche Gebete, und fürchte
ein Ja, das der Geist Jesu selbst mit ihm
wollte.

3) Als ein Gesang von der ewigen Glorie
angeordnet wurde, sagte er, das er nun
bald in die Welt eingehen würde. Verräth
dies er uns das Beste Capital Jesu von,
Lohn, und schenkte uns unbeschreiblich über
die ihm gesandten Kinder des Jails, und
viel viel uns: Gellulias, Gellulias!

Sagt jetzt er uns Ps. 4, Ein Herr,
ein Glaube, eine Trübsal. und hat gesagt:
Die Furcht ist es sehr anzuhaben, aber sie
haben es nicht anzuhaben wollen.

Oct. 1754. M. Er wurde nach zuletzt von einigen
besucht, die in Hatten ihres ihn erwarteten war,
den; die er sehr lieb warmerfand, Jesu's Leben
zu bleiben, und Gottes Wort insonderheit auf
sein Instrument fleißig zu predigen. Die Worte:
Ist Gott hier mit, war mir wieder mit, sage,
warum ich sehr freudlich. Und sende mich, pflege
da er den Anwesenden zu: So wie im Geiste
leben, so laßt mich auch im Geiste wandeln.
Der Prophet, den Gott nach zuletzt durch sein
Auge gewaltig, lag ihm besonders am Herzen,
und sprach ihm: Was ist die Unterredung
zwischen einem Verbundenen finden und was,
von Christen, und Gottes sehr lieb über ihm.

M. Zuletzt wolle der Fürst der Synagoge
ihm nach der großen und allgemeinen Gnade
in Jesu's verlässig machen, und wissen, viel,
weil er ihm zu manchen Abbruch geschehen, an
ihm zu rächen. Allein Jesu's war stark in ihm,
und pfandte ihm einen sehr lieben Ring. Er blieb
im Leben Gottes und in den Lehren nach dem Herrn
Jesu. Er wurde nach viel mit der Offenbarung
Jesu's, und die letzten Worte waren: Amen,
der

Ja, Lieve Herr Jense! Ich bin jetzt an Ost. 1754.
da Du bist, und ganz bei völligem Verstande
in der Hande meines Herrn von Schellertshen 21^{ten}
Ost. 1753. und steht nun über ewige Selbheit
an. Er starb im Ost. 1753. starb Altes, wir
er sehr gesund, und ganz in Watten, wir er
sehr leicht gewachsen war, und liegt sein
Leib in der St. Jacobi Kirche vorführen
bis zur künftigen Verklärung.]

—

D. 24 Oct. Aufseher des jüngsten Leckhy seiner Frau im. Oct. 1754.
seiner Verurtheilung. Sie ist aus Coswig in
Schlesien gebürtig, und war ihre Mutter eines Frei-
herrschaftlichen. Ihr Mann wurde für gewillig
Soldat, desertirte aber und ging unter der
Längstleiden, und mußte von vielen Jahren
nach Italien marchiren, und sie gab ihm allent-
halten nach. Dieser sie auch in 6 Jahren fast per-
fekt italienisch sprechen lehren. Nach der Zeit
besah sie wieder ihn, und kamen zu ihrem
verwichenen Regiment, welches in Glatz in Quar-
tiren lag, und nach zwei Jahren brachte sie
ihren Mann durch einen Zufall, den sie ihm
einige Zeit, gar von Soldaten, Leben los,
und fand sie allhier im. Es wird ihr aber von
ihren Marmors Freunden, die sie alle zur Ver-
sicherung, das sie geschlagen haben, sehr zu-
gesehen, das sie nicht ihm soll reformirt
werden, welches aber bis dahin nicht zu
sein will, obgleich sie beide sehr im-
gütlich und unvorsichtig sind.

D. 26. mußte der Zaruba das selb. Abbruch
nehmen, weil er gefährlich krank worden: da er
von vielen Tagen sehr große Hitze empfand

Oct. 1754.

nach einander aus der Stadt geschritten, und sich die
mit offenkundigen Schaden gafften. Der 4. Person sag,
wollte er nur Mittheil, die sich aus den beiden für
eingesprochenen fette. Jedermann wunderte sich, daß
sich das Weib den Kaiser küsse, Manchem sahen.
Es wurde aber nach der Zeit ganz anders. Er
konnte ihr aber nicht genug ausdrücken, daher er
sich oft mit Tag: Arbeit über dem Vorne, an,
genommen. Der fünfte war sich auf fliegende
ganz Aufsehung des Meisters Gottes nie, und fette
ab sehr aufmerksam an. Er war sonst unter
den Jansenisten, ist aber wegen seiner Lieder,
sahen Ebrun von ihm abgekehrt worden.
Als ich ihn das erste Mal in seiner Krankheit
besuchte, sagte er: Ich bin sehr glücklich, daß
gottlicher Mangel gewesen wäre; allein abwirre
ich das letzte. Und, und wünsche nicht mehr,
als daß ich Gott nur noch im Geiste willon
gnädig seyn möchte, wie er zu diesem Ende
auch noch sehr das will. Abends noch sahen
wollte.

D. 29. Heute abends ist der Volontar Gangel, daß
er sehr trüblich war, worüber mich sehr bedauerte.

Der

Der arme Mann war nach seiner Befragung im Ort. 1784.
In die Mausefelder gegangen, und wollte sich
nach einem Mann befragen. Jetzt aber ist es
offenbar, dass er sich wol selbst nach nicht geringe,
Luf zu Gott befragt hat.

Im Vorbergehen besuchte uns die Fr. Metzger,
die ein Liebes Kind pflegte und alant wird. In ihre
Umkleide-Lau sich fast niemand finden. Ihr
Mutter hat sie heftig grausam geschlagen, ist a,
ber nach der Zeit sich ganz anders geworden, und
sie sich bei dieser Gelegenheit ganz besondert
gezeigt, und behauptet von jungen Mädchen man,
sie finden, die er immer hat wartungsfrau wollen,
da man gleich statlich unter der Lente, dass
er Larinnen unwillig wäre. Vielleicht findet
Gott nach ihr und ihrer Lente Gebet und wohnt
ihre nach als einen Grund aus seinem Verdacht.

D. 31. liegt sich die Kuckrichin wieder einmal
in unserer Abendstunde sehen, und hat ein sehr
erwünschtes Gebet. Frau Metten, welche bei der
Frau von Beer lange Zeit Aufgabarim gewesen,
ist vor kurzer Zeit im Glauben fröhlich und selig
mit der Zeit in die Ewigkeit gegangen. Auch war

Okt. 1754. vor ihrem Tode fragte sie diese ihre Tochter: Ob sie
noch an der Verheißung in dem Worte Christi gedenken
sollte, die Verheißung ihrer Seele? Die antwortete:
Ja, denn ich wolle sie leben und sterben; was ich
auch bald mit den Meinen: Ich hoffe, daß ich eine
Auserwählte. Auch bin ich ganz sicher, daß ich
sich selbst G. G.

Ihr Mann, der sonst für ein Laster war, hat
sie vor kurzem mit wieder erlitten und ist in
Hosien beim Tode sehr glücklich worden. Sie war,
trunk über Gott, daß er sie, wie die sie
mit ihm imargogann, liebt und sehr glücklich und
unsterblich war, so war es.

November. D. 3 Nov. besuchte uns Abends wieder der feld-
wacht Reichel. Er kam gleich nach der Fahrt. A.
Heckers Kinder, so wie ich die Heilung,
welche uns Agony. 19, 19. war angekündigt wor-
den, sehr nützlich zuversen. Es war ihm aber
dabei eingefallen: daß er Gärthers Kontige
sich selbst fiele, die er sich in seiner Jugend
angefallen, um das Land zu kaufen zu können.
Weil nun der Mann nicht viel an Geld hat, so
wollte er nicht mehr das Land kaufen. Er mag
sich aber auf ein Grundstück, ein Feld zu verkaufen,
damit